Bezugspreis für Halle monatlich bei zweimaliger Zustellung 1.60 Mark, vierteljährlich 4.80 Mark, durch die Post 4.50 Mark ausschließl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtlichen Zeitungsverzeichnis unter Saale-Zeitung eingetragen. Für unverlangt eingegangene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit der Quellenangabe „Saale-Zeitung" gestattet. Fernruf der Schriftleitung Nr. 1140, der Anzeigen-Abteilung Nr. 1142, der Bezugs-Abteilung Nr. 1133; Postscheck-Konto Leipzig Nr. 4609.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung

Zweiundfünfzigster Jahrgang.

Anzeigen werd. d. 7gespalt. 35 mm br. Kolonelzeile oder deren Raum mit 40 Pf. berechnet u. in unseren Annahmestellen u. allen Anzeigenexpeditionen angenommen. Reklamen die 92 mm breite Zeile 1.25 Mk. Anzeigen-Annahmeschluß vorm. 11 Uhr, für die Sonntags-Nr. abends 6 Uhr. Abbestellungen, soweit zulässig, müssen schriftlich erfolgen. Erfüllungsort: Halle. Erscheint (3spl. 2mal, Sonntags 1mal. Schriftleit. u. Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Neue Promenade 1a, Gr. Brauhausstr. 17. Neben-Geschäftsstell. Markt 24 und Große Ulrichstr. 52.

Nr. 563. Halle, Sonntag, den 1. Dezember. 1918.

Halle a. S., den 29. November 1918.

Auf Anordnung des Arbeiter- und Soldatenrats.

An die Redaktion der Saale-Zeitung.

Die von der Saale-Zeitung gegen den Arbeiter- und Soldatenrat, besonders gegen dessen Mitglied Kilian veröffentlichten gehässigen Behauptungen, unter anderem die, daß er die Schließung der Saale-Zeitung beantragt habe, sind unwahr.

Der von der Saale-Zeitung seit langem beschrittene Weg ist nicht dazu angetan, Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten.

Wir warnen daher nochmals davor, die Preßfreiheit zu gewissenloser Hetzarbeit zu benutzen.

Der Arbeiter- und Soldatenrat ist die vollziehende Gewalt. Diese Gewalt ist stets nur zum Wohle unserer Stadt angewandt worden, das wird auch fernerhin der Fall sein.

Wir werden aber trotz etwaiger Härten diese Gewalt auch gegen diejenigen in Anwendung bringen, die in Wahnehmung kleinlicher, persönlicher oder parteilicher Interessen Gefahren für die Allgemeinheit heraufbeschwören.

Der Arbeiter- und Soldatenrat zu Halle.

Für den Vollzugsausschuß:

Reiwand. Herm. Krüger. Ferchland. Beilicke.

Die Verantwortung für vorstehende Erklärung trägt der Arbeiter- und Soldatenrat, da Redaktion und Verlag die Veröffentlichung abgelehnt haben.

Fast 40 Millionen Wähler!

18 Millionen männliche und 21 Millionen weibliche Wahlberechtigte.

Berlin, 29. Nov. Amtlich wird mitgeteilt: Das Wahlrecht ist durch die Verordnung vom 12. November 1918 ausgedehnt worden a) auf die Frauen, b) auf die 20- bis 25jährigen, c) auf die Soldaten. Während bei den Reichstagswahlen von 1912 14,4 Millionen Wahlberechtigte waren und von diesen sich 12,3 Millionen = 85 Prozent an den Wahlen beteiligt haben, werden infolge der Ausdehnung des Wahlrechts bei den Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung schätzungsweise 39 bis 40 Millionen, darunter etwa 21 Millionen Frauen, wahlberechtigt sein. Diese Summen ergeben sich auf Grund der folgenden Berechnung:

Nach der amtlichen Statistik (Statistik des Deutschen Reiches Bd. 240, 2. S. 254) sind am 1. Januar 1911 aus den Jahrgängen 1898, der als erster Geburtsjahrgang für die Wahlberechtigung in Frage kommt, und früher vorhanden gewesen:

männliche Personen	22 965 829
weibliche Personen	23 904 261
zusammen:	46 870 090.

Davon sind in den Jahren 1911—15 abzusetzen die Sterbefälle. Sie betrugen etwa 900 000 jährlich und verteilen sich nahezu zu gleichen Teilen auf Männer und Frauen, zusammen etwa 4,8 Millionen. Abzusetzen sind ferner etwa 1,8 Millionen im Kriege Gefallener und Vermißter. Im ganzen sind demnach durch Tod usw. 6,6 Millionen (4,2 Millionen Männer, 2,4 Millionen Frauen) von der obigen Summe der Wahlberechtigten abzusetzen. Außerdem haben abzugehen die Ausländer mit etwa 1¼ Million. Hinzu dagegen kommen die uns während des Krieges zugeströmten Auslandsdeutschen, die in Konkurs befindlichen und die Armenunterstützung beziehenden Personen. Alles in allem ergibt sich an Wahlberechtigten am 31. Dezember 1918 die Summe zwischen 39 und 40 Millionen Personen, etwa 18 Millionen Männer und 21 Millionen Frauen. Zweifelhaft erscheint es, ob unsere Kriegsgefangenen (ca. 500 000) in die Lage versetzt werden können, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen.

Mit dieser Berechnung wird eine kürzlich durch die Blätter gegangene, auf irrtümlicher Voraussetzung fußende Aufstellung, die nur etwa 35 Millionen Wahlberechtigte angab, widerlegt.

Das neue Wahlrecht.

Auf 150 000 Wähler ein Abgeordneter. — Für jeden Wahlvorschlag mindestens 100 Wähler nötig.

WTB. **Berlin**, 30. Nov. (Drahtnachricht.) Ueber den wesentlichen Inhalt der Verordnung über die Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung erfahren wir folgendes:

Die Mitglieder der verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung werden in allgemeinen, unmittelbaren und geheimen Wahlen nach den Grundsätzen der Verhältniswahl gewählt. Jeder Wähler hat eine Stimme. Wahlberechtigt sind alle deutschen Männer und Frauen, die am Wahltage, also am 16. Februar 1919, das 20. Lebensjahr vollendet haben. Das Wahlrecht ist hiernach gegenüber dem Reichstagswahlrecht auf die Frauen, auf die 20- bis 25jährigen und auf die Personen des Soldatenstandes ausgedehnt worden. Wahlausschließungsgründe sind Unfähigkeit zur Entmündigung und Vormundschaft, sowie der Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Konkurs und Armenunterstützung sind nicht mehr Wahlausschließungsgründe. Wählbar sind alle Wahlberechtigten, die am Wahltage seit mindestens einem Jahre Deutsche sind.

Die Wahlkreiseinteilung beruht auf den Grundsätzen, daß auf durchschnittlich 150 000 Einwohner nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1910 ein Abgeordneter entfällt und dort, wo Landes- oder Regierungsbezirksgrenzen bei der Wahlkreiseinteilung berücksichtigt werden müssen, ein Ueberschuß von mindestens 75 000 Einwohnern 150 000 Einwohnern gleichgerechnet wird. In Preußen bilden die kleineren Provinzen, die größeren Regierungsbezirke sowie Berlin je einen Wahlkreis. Andere Regierungsbezirke sind zum Teil auch mit nichtpreußischen Gebieten zusammengelegt worden. Bayern zerfällt in vier, Sachsen in drei und Württemberg in zwei Wahlkreise; Baden, Hessen und Elsaß-Lothringen bilden je einen Wahlkreis. Die kleineren Bundesstaaten sind zu Wahlkreisen vereinigt worden.

Bezüglich der Wählerliste folgt das Gesetz im allgemeinen dem Reichstagswahlrecht, weil es notwendig erscheint, die Grundlagen für die Ausübung des Wahlrechts so zuverlässig wie irgend möglich zu gestalten. Hierbei sind besondere Bestimmungen getroffen oder vorgesehen, die den gegenseitigen Verschiebungen in der Bevölkerung Rechnung tragen und besonders Erweiterungen für die heimkehrenden Feldzugsteilnehmer schaffen sollen.

In der Regelung der Verhältniswahlen schließt sich die Verordnung dem Reichstagsgesetz vom 24. August 1918 an, das seinerzeit von der übermächtigenden Mehrheit des Reichstages angenommen worden ist. Nur ist mit Rücksicht auf die Größe der neuen Wahlkreise bestimmt worden, daß die Wahlvorschläge nicht bloß von 50, sondern mindestens von 100 wahlberechtigten Personen des Wahlkreises unterzeichnet sein müssen.

Doch noch Verständigung der liberalen Parteien?

Berlin, 30. Nov. (Eig. Drahtnachricht.) Die Bemühungen, eine Vereinigung der nationalliberalen Partei mit der fortschrittlichen Volkspartei herbeizuführen, die vor kurzer Zeit als aussichtslos abgebrochen worden waren, sind neuerdings wieder aufgenommen worden und nehmen einen günstigen Verlauf, so daß mit einer bevorstehenden Verschmelzung gerechnet werden darf. Angeregt durch örtliche Besprechungen von Provinzialorganisationen der deutschen demokratischen Partei, die sich aus dem größten Teile der ehemaligen fortschrittlichen Volkspartei und mehreren ehemaligen nationalliberalen Abgeordneten zusammensetzt, und der deutschen Volkspartei, welche bekanntlich aus der nationalliberalen Partei unter Hinzuziehung von einigen Fortschrittlern gebildet wurde, haben neue Beratungen der leitenden Politiker in Berlin stattgefunden, die in absehbarer Zeit zu positiven Resultaten führen dürften.

Nur eine ordnungsmäßig gewählte Regierung ist verhandlungsfähig.

Die Wahlen allein entscheiden.

k. **Hamburg**, 30. Nov. (Eig. Drahtnachricht.) Das „Hamburger Fremdenblatt" meldet von der Schweizer Grenze: Der schweizerische „Preßtelegraph" meldet aus Washington, daß seit einiger Zeit Besprechungen zwischen den Alliierten, die Vereinigten Staaten eingeschlossen, über die gegenwärtige Stabilität der deutschen Regierung stattfinden. Es wird an einer Note gearbeitet, die die Ansicht der Alliierten in dieser Frage ausdrückt. Diese Note dürfte in den nächsten Tagen versandbereit sein. Sie werde der deutschen Regierung durch die Neutralen, die die Interessen der Alliierten vertreten, zugestellt werden. Die Note werde in unzweideutiger Form erklären, daß die Alliierten es ablehnen würden, die Verhandlungen mit unverantwortlichen und nicht ordnungsmäßig zusammengesetzten Behörden zu führen. Die von Admiral Beatty und Marschall Foch eingenommene Haltung sei der Ausdruck des Standpunktes der Alliierten, mit anderen Worten: sowohl Foch wie auch Beatty hätten in direktem Auftrage der Alliierten gehandelt, als sie es ablehnten, mit den Arbeiter- und Soldatenräten zu verhandeln. In dieser Frage seien sich die Alliierten vollkommen einig. Es werde aber hervorgehoben, daß die Alliierten selbstverständlich mit den Arbeiter- und Soldatenräten verhandeln würden, wenn sie ordnungsmäßig durch das deutsche Volk gewählt worden wären. Sie wollten indes mit keiner Behörde zu tun haben, deren Macht nicht auf den Volkswillen gegründet sei. Wenn die Arbeiter- und Soldatenräte jetzt erklärten, daß sie die richtige Vertretung des deutschen Volkes seien, dann könne man erwidern, daß die früheren Machthaber das gleiche von sich behauptet haben. Die Alliierten hätten durchaus nichts gegen eine sozialistische Regierung. Sie seien völlig bereit, mit einer solchen zu verhandeln, vorausgesetzt, daß diese Regierung unzweideutig auf den Volkswillen gegründet sei. Im Sinne dieser Anschauung können auch Verhandlungen der Alliierten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-191812011/fragment/page=0001

mit Liebknecht in Frage, vorausgesetzt natürlich, daß er bei ordnungsgemäß durchgeführten Arbeiterrätewahlen eine Volksmehrheit mit sich bringe, mit der er eine auf den Volkswillen gegründete Regierung bilden könne. Es sei notwendig, diesen Standpunkt mit Nachdruck zu betonen, weil gewisse Stellen den Anschein erwecken möchten, daß die Alliierten mit den Sozialisten nicht verhandeln wollen. Diese Behauptung sei eine böswillige Verzerrung der Tatsachen. Der Standpunkt der Alliierten lasse sich in folgendem Satz zusammenfassen: Die Alliierten wollen nicht mit einer kleinen Gruppe oder mit einer Clique von Regenten verhandeln, ganz gleichgültig, ob es die Hohenzollern sind oder Liebknecht oder Ludendorff.

Eine freiwillige deutsche Kampfarmee.

Zur Abwehr der bolschewistischen Flut im Baltikum.

Libau, 30. November. Der Zentralsoldatenrat der achten Armee unter Teilnahme des Reichskommissars für die baltischen Lande und des Präsidenten des Soldatenrats Libau beschloß heute, als freiwillige Armee eine Eiserne Division zu gründen, die den Zweck hat, den geordneten Abzug der Truppen aus den Orten zu sichern, um das Herüberfluten der bolschewistischen Welle mit den Waffen in der Hand zu verhindern. Die freiwillige Armee soll eine Kampfarmee sein und unter dem Kommando deutscher Offiziere stehen. An dieser Versammlung nahmen Delegierte aus allen Soldatenräten Kurlands teil. Die Offiziere stellen sich bereits jetzt in außerordentlich großer Zahl den Organisatoren zur Verfügung.

Deutsche Truppen im Kampfe mit Bolschewisten.

Helsingfors, 29. November. Von den Kämpfen in Estland liegen neue Einzelheiten vor. Nachdem die Bolschewisten Narwa nicht nur vom Lande, sondern auch von der Seeseite zu beschießen begonnen hatten und als die dortige Arbeiterbevölkerung aus dem Rücken zu feuern begann, hat die dortige deutsche Division gestern die Stadt planmäßig geräumt und befindet sich auf dem Vormarsch nach Wesenberg. — Bei Wiesloau sollen deutsche Truppen erfolgreich Widerstand leisten. Die Nachricht, daß Dünaburg von den Bolschewisten genommen sei, entbehrt jeder Grundlage. Die Esten sind um das Schicksal ihres Landes in großer Sorge. Sie sehen sich außerstande, sich mit eigenen Kräften der vordringenden Bolschewiki zu erwehren und wenden sich mit rührenden Bitten um Hilfe hierher.

Eingreifen der Entente in die Judenpogrome.

k. **Hamburg, 30. Nov.** (Eig. Drahtnachricht.) Die „Vosser Nachrichten" melden aus London: Die verbündeten Regierungen haben beschlossen, in Galizien einzuschreiten. Eine Anzahl Ententeoffiziere in Budapest erhielt Befehl, nach Lemberg zu reisen, um dort Erkundigungen über die Judenpogrome anzustellen.

Das Litauische Pressebureau erfährt aus gutunterrichteter Quelle, daß polnische Legionäre in die Provinz Grodno eingefallen sind, wo sie die Gegend ausraubten. Sie versuchten die Stadt Bialystok zu nehmen. Die Provinz Grodno-Bialystok war von jeher von Letten bewohnt. Der lettische Nationalrat und die litauische Delegation in Amerika protestierten gegen diese Umtriebe.

Italien will Wien besetzen.

k. **Hamburg, 30. Nov.** (Eig. Drahtnachricht.) Aus Wien wird gemeldet: Der „Reichspost" wird von ihrem Korrespondenten gemeldet, daß Italien die Besetzung von Wien beabsichtigt und daß es bereits die Ententeregierungen von dieser Absicht verständigt habe.

Sperrung der böhmischen Kohlenausfuhr.

k. **Hamburg, 30. Nov.** (Eigene Drahtnachricht.) Die „Hamburger Nachrichten" melden aus Dresden: Die Tschechen haben sofort nach der Eroberung von Nordböhmen, besonders des Gebietes von Brüx, die gesamte Braunkohlenausfuhr nach Deutschland gesperrt.

Englands Krieg gegen den deutschen Handel.

k. **Hamburg, 30. Nov.** (Eigene Drahtnachricht.) Die „Neue Hamburger Zeitung" meldet aus Stockholm: An hiesigen Geschäftskreisen verlautet, daß die Engländer einen Export von Deutschland nach Schweden außer direkten Rohstoffen, wie Steinkohle und Kali, verboten haben. Für alle anderen Produkte gilt ein direktes Exportverbot, welches unmittelbar in Kraft tritt. Bei dem Außenministerium ist noch keine diesbezügliche Mitteilung eingegangen. Bisher geht der Export noch ungehindert vor sich. Diese Maßnahme würde ein neues Stadium des englischen Handelskrieges einleiten, in dem England den deutschen Handel auch von den skandinavischen Märkten zu verdrängen sucht.

Der Rückmarsch über den Rhein.

WTB. **Düsseldorf, 30. Nov.** (Drahtnachricht.) Der beschleunigte Rückzug aus dem linken Rheingebiet bei Düsseldorf wurde trotz aller Schwierigkeiten in der Nacht beendet. Gegen 5 Uhr überschritten die drei letzten Divisionen die Rheinbrücke. Auch alles Material war herübergebracht. Infolge des großen Truppenandranges glich die Stadt zeitweilig einem großen Heerlager. Die Besetzung wird in der folgenden Nacht oder am Sonntag früh erwartet.

WTB. **Köln, 30. Nov.** (Drahtnachricht.) Das Gouvernement gibt bekannt: Nach Mitteilung der Waffenstillstandskommission verlangt die Entente, daß die letzten deutschen Truppen bereits am 4. Dezember um 6 Uhr vormittags den Rhein überschritten haben sollen.

Vor dem Bruch Bayerns mit Berlin.

München, 30. Nov. (Eigene Drahtnachricht.) Nach Informationen aus dem bayerischen Ministerium ist der Abbruch der Beziehungen Bayerns zu dem Berliner Auswärtigen Amt nur der Vorläufer zu weiteren wichtigen Entschließungen. Bayern wird auch die Frage eines Sonderfriedens und die Frage eigener politischer Vertreter im Auslande in Erwägung ziehen.

Wiederwahl in München.

k. **Hamburg, 30. Nov.** (Eig. Drahtnachricht.) In München wurden Freitag abend 14 weitere Plünderer in Militärarrest befindliche Soldaten von 50 bis 60 Soldaten unter Führung mehrerer Frauen gewaltsam befreit. Ebenfalls am Freitag wurde die Stadt von einem Militärauto mit Bewaffneten durchfahren, die die Entfernung der zur Begrüßung der heimkehrenden Truppen ausgehängten deutschen Fahnen durch Drohungen erzwangen.

Der provisorische bayerische Nationalrat, der nicht mit der Nationalversammlung zu verwechseln ist, soll nach einer Meldung der „Augsburger Abendzeitung" Mitte Dezember zusammentreten.

Nur sozialistisch bewährte Offiziere sind im Soldatenrat zu dulden.

Berlin, 30. November. Der Soldatenrat des Admiralstabes der Marine und des Reichsmarineamts zu Berlin nahm am 30. 11. folgende Entscheidung an:

„Es können grundsätzlich keine Soldatenräte anerkannt werden, in denen sich Offiziere befinden. Eine Ausnahme ist nur dann zulässig, wenn sich die fraglichen Offiziere bereits vor der Revolution in sozialistischem Sinne betätigt haben und hierfür einen einwandfreien Nachweis erbringen können. Die gleichen Voraussetzungen gelten für den Volksgerat.

Der Arbeiter- und Soldatenrat.

Gez. Bachaus. Klein. Reyländt. Ulrich. Zurth."

Eines edlen Fürsten Abschiedsgruß an sein Volk.

Stuttgart, 30. Nov. (Privat-Telegr.) König Wilhelm von Württemberg erläßt folgende Kundgebung an das Württemberger Volk:

Wie ich schon erklärte, soll meine Person niemals ein Hindernis sein für die Verhältnisse des Landes und für dessen Wohlergehen. Geleitet von diesem Gedanken, lege ich mit dem heutigen Tage die Krone nieder. Allen, die mir in 27 Jahren treu gedient oder sonst Gutes erwiesen haben, vor allem auch unseren heldenmütigen Truppen, die durch vier Jahre schwerster Ringens mit größtem Opfermut den Feind vom Vaterlande ferngehalten haben, danke ich aus Herzensgrund und erst mit meinem letzten Atemzuge wird meine Liebe zur teuren Heimat und zu ihrem Volke erlöschen. Ich spreche hierbei zugleich im Namen meiner Gemahlin, die nur schweren Herzens ihre Arbeit zum Wohle der Armen und Kranken im bisherigen Umfange niederlegt. Gott segne, behüte und schütze unser geliebtes Württemberg in aller Zukunft. Dies mein Scheidegruß.

Bebenhausen, den 30. November 1918.

gez. Wilhelm.

Zur Abdankung des Königs teilte Minister Baumann in einer öffentlichen Versammlung mit, die Regierung habe die Absicht, den Abgang des Königs würdig zu gestalten. Es sei erhebend, da auch in der provisorischen Regierung alle Mitglieder einig seien in der Hochschätzung der Person des Königs und seiner Regierung.

Halle und Umgegend.

Halle den 1 Dezember 1918.

Die Nr. 563 der Saale-Zeitung ist nicht erschienen, weil eine irrtümliche Auffassung der Anordnung des Soldaten-Rates uns in den Glauben versetzte, die Zeitung dürfe bei Ablehnung der in der gegenwärtigen Nummer auf der 1. Seite abgedruckten Erklärung nicht erscheinen.

Unsere Leser erhalten, um die Lücke in der Uebermittlung der neuesten Tagesereignisse auszufüllen, heute zum Ersatz die „Allgemeine Zeitung" vom Sonnabend mitgeliefert.

Verlag und Redaktion der „Saale-Zeitung".

Vormittagsziehung der Preuß.-Süddeutschen Klassenlotterie.

Berlin 30. November 75 000 Mark auf Nr. 17 068. 10 000 Mk. auf Nr. 149 111. 5000 Mk. auf Nr. 11 403 14 202 26 237 29 107 33 233 34 743 52 443 55 450 55 906 61 604 61 672 67 074 76 806 83 890 92 448 95 766 96 088 99 089 100 347 127 075 144 885 145 501 146 193 150 370 151 197 160 930 163 745 168 086 172 536 174 813 175 379 175 463 176 191 189 158 195 160 198 051 202 801 202 997 205 199 210 257 213 155 214 822.

Markenausgabe für Kleinbeleuchtungsmittel (Dezember 1918).

I. Petroleum.

1. Haushaltungen, die nach II, 1. zum Bezuge von einer Kerze berechtigt sind, erhalten in den zuständigen Markenausgabestellen mit dem Stempel derselben der ebene Marken zum Bezuge von je 1 Liter Petroleum für Dezember auf eine Haushaltung.

2. Die 1 Liter Petroleummarken für die Haushaltungen werden ab Montag, den 2. Dezember, mit den Brotmarken in den zuständigen Markenausgabestellen ausgegeben.

3. Kleingewerbetreibende, Heimarbeiter, Heimarbeiterinnen und Landwirte erhalten ebenfalls ab Montag, den 2. Dezember, die ihnen für Dezember zugeteilten Petroleummarken in den zuständigen Markenausgabestellen.

4. Das Petroleum wird für die Haushaltungen gegen Abgabe der abgestempelten Marken gemäß 1. in der Talamtschule nur in der Zeit vom 3. bis 10. Dezember, für die zu 3) aufgeführten in den beiden städtischen Ausgabestellen Gr. Märkerstr. 6 und Delitzschstraße 39 gegen Abgabe der Marken gemäß 3) zum Preise von 45 Pfg. das Liter und 23 Pfg. das halbe Liter, ausgegeben.

II. Kerzen.

1. Haushaltungen, die nachweislich ohne Gas- oder elektrische Beleuchtungseinrichtung sind, erhalten für den Monat Dezember je eine Kerzenmarke in den zuständigen Markenausgabestellen mit den Brotmarken ab Montag, den 2. Dezember.

2. Berufliche tätige Personen, welche sich am frühen Morgen bei Dunkelheit zu ihrer Beschäftigung begeben, sogenannte Frühaufsteher, erhalten unter der gleichen Voraussetzung wie zu 1) ebenfalls Kerzenmarken in den Markenausgabestellen usw.

3. In dringenden Ausnahmefällen werden an Stelle von Petroleummarken auch Kerzenmarken im Bureau der städtischen Petroleumkommission verabfolgt.

4. Die Kerzen werden in der Talamtschule zum Preise von 25 Pfg. das Stück verkauft.

III. Calcium-Karbid.

1. Die Marken zum Bezuge von Karbid für Haushaltungen, Frühaufsteher und andere gemäß 1. 3) werden ab Montag, den 2. Dezember, auch in den zuständigen Markenausgabestellen ausgegeben.

2. Die zum Bezuge von Karbid angemeldeten Haushaltungen erhalten 2 Kilo Karbid (4 Marken zu je 0,5 Kilogramm) für Dezember, die Frühaufsteher außerdem 1 Kilogramm (2 Marken zu 0,5 Kilogramm) auf den Haushalt, die Gewerbetreibenden usw. soweit möglich, die beantragten Mengen.

3. Großverbraucher erhalten auf ihre Anträge das Karbid besonders zugeteilt.

4. Das Karbid ist bei den durch Aushängeschilder kenntlich gemachten Kleinhändlern zum Preise von 1,50 Mk. das Kilogramm lose und 1,80 Mk. einschließlich fester Verpackung (Blechdose) erhältlich.

Halle, den 28. November 1918.

Der Magistrat.

Der Landesverein für Vorgeschichte hält am 3. und 9. Dezember Sitzungen ab. In der ersten spricht Prof. Dr. Hahne über die vorgeschichtlichen Landesaltertümer und ihre Erforschung, in der anderen Direktorialassistent Dr. Schulz über Volkskunde und Vorgeschichte.

Hallischer Lehrerverein. Montag abend 8½ Uhr findet im „St. Nikolaus" eine außerordentliche Vereinsversammlung statt.

Um Ehre und Recht.

Roman von Fr. Gembner.

5. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Das Hardgepäck war verladen, Christian thronte hoch oben auf dem Koffer, die Hutschachtel haltend — ein leichter Zurgenschlag Fritzens, und die Füchse trabten, die Köpfe schüttelnd, munter davon.

Man konnte sich so leicht keinen größeren Gegensatz denken als diese beiden fast gleichaltrigen jungen Männer. Fritz, aufrecht und kraftstrotzend, ein Bild der blühenden Gesundheit und Kraft, ein bißchen derb und durchaus nicht nach Stubenluft aussehend, Stanislaus Prokowski müde und schlaff, in sich zusammengesunken, die Augen zukneifend, weil ihn die Sonne blendete, blaß und übernächtigt aussehend, lang und dürr, fast den Gestalten der Uebermenschen gleichend, wie sie in den Witzblättern abkonterfeit werden.

Dabei war sein Gesicht nicht häßlich, vielleicht feiner und schöner als das des jungen Verwalters. Seine großen, dunklen Augen besaßen einen schwärmerischen Blick, seine Nase war edel geschnitten, und seine schmalen Lippen bedeckte ein dunkler, ziemlich dünner Schnurrbart, während ein schmaler Bartstreifen sich von der Schläfe bis zu den Ohrläppchen herabzog. Das dunkle Haar hing in Locken fast bis auf den Rockkragen.

Er glich mehr einem Musikantensohn als einem jungen Manne, der sich der Landwirtschaft widmen wollte. Dabei war er mit vollendeter Eleganz gekleidet, von dem Strohhut mit bunten Bande an bis auf die feinen Lackschuhstiefel und die rotbraunen Handschuhe.

Der junge Mann kam aus der Weltstadt Berlin, das sah man ihm sofort an. Nur dort konnte man sich mit solchem dernier cri kleiden.

In stillen kleideten Fritz Born denn auch seinen neuen Bekannten um diesen Schick. Sein einfacher grauer Sommeranzug kam ihm mit einem Male ziemlich gewöhnlich vor. Aber als Landwirt konnte er sich dieses feine Herrchen nicht recht denken. In Schnürstiefeln und einem alten Flausrock muß der „schöne Stanislaus" eine sicherliche Figur spielen. Und das süß duftende Parfüm, das jetzt von ihm ausströmte, roch auch nicht zum Duft des Kuhstalls und des Dung-Fahrens.

Fritz schmolzte bei diesem Gedanken. Dann fragte er, um ein Gespräch anzuknüpfen:

„Sie wollen sich der Landwirtschaft widmen, Herr von Prokowski?"

„Ja", war die eisige Antwort.

„Waren Sie schon einmal auf einer Wirtschaft?"

„Ich bin auf dem Lande aufgewachsen. Meine Eltern hatten ein Gut in Westpreußen."

„Ah das ist etwas anderes! Dann kennen Sie ja das Landleben."

Prokowski lächelte wehmütig.

„Es ist das schon ein bißchen lange her", meinte er. „Die letzten Jahre haben wir in Berlin gelebt."

„Dort haben Sie wohl auch gedient?"

„Ich habe überhaupt nicht gedient — ich habe ein Herzleiden . . ."

„Ach, das tut mir leid. Nun, so was verwächst sich ja mit den Jahren. Und das Leben auf dem Lande wird Ihnen gut tun."

„Ich hoffe es", entgegnete Prokowski leise und starrte schwermütig vor sich hin.

Das Gespräch stockte wieder. Fritz Born, ein gutmütiger Bursche, fand doch, daß der „schöne Stanislaus" etwas eingebildet war. Ihm schien die Fahrt durch das schöne romantische Riesengebirge gar kein Vergnügen zu bereiten; er sah nicht zur Seite und seufzte zuweilen leicht auf.

An was mochte er denken?

Fritz Born fiel die rotblonde Schönheit ein, und er lächelte ein wenig spöttisch, wenn er daran dachte, wie die Schöne den Stanislaus abgefertigt. Ja, ja, dieser Abschied lag ihm im Sinn und machte ihn so schweigsam. Das konnte Fritz nicht recht begreifen. Seiner Meinung nach sollte Prokowski froh sein, die rotblonde Schönheit losgeworden zu sein. Fritz hatte sich genug in der Welt umgesehen, um den Charakter derartiger Damen richtig beurteilen zu können. Als Einjähriger bei den Husaren hatte er auch einmal eine solche Bekanntschaft gehabt, und die hatte ihm ein schönes Stück Geld gekostet.

Der Gedanke an dieses Abenteuer ärgerte ihn noch jetzt, und in seinem Aerger ließ er die Füchse die Peitsche fühlen, daß sie schärfer ausgriffen.

Prokowski klammerte sich fest an die Lehne.

„Fahren Sie doch nicht so unsinnig", sagte er unmutig.

„Das ist noch gar nichts", lachte Fritz. „Da sollten Sie erst einmal mit Poronesse Erika fahren. Dabei geht es über Stock und Stein."

„Ich danke für eine solche Fahrt."

Wieder versank der „schöne Stanislaus" in eine dumpfe Träumerei, und da Fritz keine Lust hatte, das Gespräch zu erneuern, setzten sie die Fahrt nach Schloß Hambach schweigend zurück.

Erst als man das schöne, altertümliche Schloß und den stattlichen Gutshof daliegen sah, erwachte Stanislaus aus seinem dumpfen Hinbrüten und richtete sich empor. Sein Gesicht erhellte sich. Deutlich las man den Gedanken auf seinem Gesicht: „Nun, in diesem Schlosse wird es sich schon wohnen lassen! Das kann ja nicht so schlimm werden, wie ich mir gedacht habe."

Und es wurde wirklich nicht so schlimm.

Als nämlich Fritz vor dem Inspektorhause vorfahren wollte, wo ja der neue Pensionär wohnen sollte, winkte Baron Hambach von der Freitreppe des Schlosses her, daß Fritz vor dem Schloß vorfahren sollte.

Das war für Stanislaus schon eine große Genugtuung. Noch größer aber wurde dieses Gefühl, als ihm Baron Hambach freundschaftlich die Hand schüttelte und ihn in den Salon seiner Gattin führte, wo ihn die Baronin auf das freundlichste begrüßte.

„Ich freue mich sehr, den Sohn meiner lieben Freundin aufnehmen zu können", sagte sie mit liebenswürdigem Lächeln. „Und ich hoffe, daß es Ihnen bei uns gefallen wird."

„Ich bin der Ueberzeugung, gnädigste Baronin", entgegnete Stanislaus sanft und küßte die weiche Patschhand der Baronin.

„Hier ist unsere Tochter Erika", stellte diese dann das junge Mädchen vor, welches Kislang halb verborgen hinter einem Blumentisch gestanden und den „schönen Stanislaus" mit kritischem Blicke gemustert hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-191812011/fragment/page=0002

Tagesordnung: 1. Ersatzwahl zum Lehrerrat. 2. Bericht über die Vorstandssitzung in Magdeburg. Der Sitzung geht um 7½ Uhr eine Vertrauensmännerversammlung voraus.

Provinzial-Nachrichten.

XX Wörmlitz (Saalkreis), 30. Nov. (Auszeichnung.) Dem Gemeindevorsteher Ulrich wurde in Anerkennung seiner rastlosen Tätigkeit das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen.

S. Lochau (Saalkreis), 30. Nov. (Wahl eines A.- und W.-Rates.) Bei der ordnungsmäßig vorgenommenen Wahl eines A.- und W.-Rates in hiesiger Gemeinde sind gewählt worden: Schmied F. Löbel, Schmied P. Kirnig, Schlosser R. Mathis, Maurer O. Korge und Maurer F. Tongau, die Landwirte Wilh. Hörens, W. Sonning, Alb. Schumann, Fleischermstr. Brandt und Schmiedemeister Reder.

X Belleben, 30. Nov. (Wegen Mangels an Arbeitern) konnten in hiesiger Feldflur etwa 100 Morgen Zuckerrüben nicht gerodet werden; auch in benachbarter Gerbstedter Flur sollen noch gegen 200 Morgen stecken. Hoffentlich hält die eingetretene milde Witterung an, daß man die Rübenernte vollenden kann.

Mansfeld, 30. Nov. (Was alles verboten wird.) Eine Bürgerin hatte zum Willkommen der heimkehrenden Krieger ein Tannengewinde von ihrem Hause aus über die Straße gezogen und die Inschrift angebracht: Ehre sei Gott in der Höhe. Sie wollte damit zugleich ihrer Dankbarkeit für den heimkehrenden Sohn Ausdruck geben. An demselben Tage erschienen Abgeordnete des Arbeiterrats von Mansfeld in der Wohnung der Frau und forderten die Entfernung des Spruchs. Da diese es als ihr gutes Recht erklärte, einen Spruch nach ihrem Sinne an ihrem Heim anzubringen und sich weigerte, ihn zu entfernen, wurde der grüne Schmuck mit Gewalt heruntergerissen.

Eckartsberga, 30. Nov. (Ein menschenfreundliches Versprechen.) Unter allseitiger Zustimmung haben Mitglieder der hiesigen Fleischzeitung erklärt, daß sie das erste Schwein, welches nach dem Aufhören der Zwangswirtschaft in unsere Stadt kommt, auf ihre Kosten schlachten wollen. Sie wollen aus dem Fleisch lauter Rostbratwürste herstellen und diese kostenlos an die Einwohnerschaft verteilen. Mit diesem menschenfreundlichen Versprechen ist natürlich jedermann gern einverstanden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Börsenstimmungsbild.

Berlin, 30. November. Der günstige Eindruck der Festsetzung des Wahltermins für die Nationalversammlung, sowie vereinzelte Deutungen leinen bei Beginn des heutigen Börsenverkehrs einer besseren Haltung den Boden zu bereiten. Vereinzelt waren gegen gestern bei den Anfangskursen namhafte Besserungen zu verzeichnen, so für Laurahütte, die mehr als 4 Prozent höher eröffnen konnte, und für Schiffahrtsaktien, bei denen der größte Teil ebenfalls Besserungen aufwies. Kleinmetall gewann gegen den gestrigen Schlußkurs 4 Proz. Recht matt lagen dagegen die vorherrein die Farbwerte, von denen Badische Anilin sich um 8 Proz. niedriger stellten. Im Verlauf griff allgemeine Verstimmung Platz, die auf dem Aktienmarkt durchweg zu Abschwächungen führte. Besonders hüben die schon anfangs angebotenen Hanfaktien mehrere Prozent ein. Gut gehalten blieben wieder Lokringer Hütte und Rombacher, und Prinz-Heinrich-Bahn, Schantungbahn und Türkische Tabakaktien blieben fest. Auch dem Anlagemarkt schwächten sich deutsche Staatsanleihen wiederum ab, während russische, österreichische und ungarische Festlestel behaupteten und die übrigen ausländischen Anleihen keine gleichmäßige Kursbewegung zeigten. Das Geschäft blieb dem keinen größeren Umfang. Die Kursbewegung am Aktienmarkt blieb bis zum Schluß abwärts gerichtet.

Devisenkurse.

Berlin 30. November.

Die amtlichen Notierungen für telegraphische Auszahlungen stellen sich an der heutigen Börse in Berlin um vorherrschenden Tage in Mark wie folgt:

		heute Geld	heute Brief	Vorheriger Tag Geld	Vorheriger Tag Brief
New York	1 Doll.	—	—	—	—
Holland	100 fl.	305.0	305.50	300.00	3 0.50
Dänemark	100 Kr.	85.0	87.00	84.50	185 00
Schweden	100 Kr.	207.5	207.7	204.5	204.75
Norwegen	100 Kr.	92.75	193.5	189.75	191.5
Schweiz	100 Fr.	146.75	144.00	14.75	1.50
Wien	100 K.	54.2	54.30	54.20	54 30
Budapest	100 K.				
Bulgarien	100 Leva	79.00	79.50	79.00	79.50

Konstantinopel: Geld 20.50 Brief 20 40 für ein türkisches Pfund

Spanien Geld 36.00 Brief 137 00 für 100 Peseten

Helsingfors 75.25 77.75 Den sche Mark für 100 Finnische Mark.

Produktenbericht.

Berlin, 30. November. Eine Belebung des hiesigen Produktengeschäfts ist nicht eingetreten. Im Verkehr mit Kleesaaten hat sich kaum etwas geändert. Auch für Serradella bleibt die Tendenz unverändert, da sich bei dem reichen Angebot nur wenig Abnehmer finden. Im Kraftfuttergeschäft halten die schwachen Zufuhren an. Von Heu, Stroh und Häcksel bleibt für den freien Handel kaum etwas übrig. Wetter: Schnee.

Schultheiß-Brauerei Aktiengesellschaft in Berlin. Nach dem Rechenschaftsbericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1917/18 haben neben der allgemeinen Steigerung der Gestehungskosten ungünstige Gerstezuteilung und ein nicht ausübbarer Bierkreis das Ergebnis unglünstig beeinflußt. Es wurde ein Bruttogewinn von 16 073 220 Mk. (i. V. 16 917 037 Mk.) erzielt. Die Abschreibungen wurden auf 1 490 077 Mk. (i. V. 2 068 211 Mk.) festgesetzt und der Reingewinn beträgt 3 341 500 Mk. (i. V. 3 687 445 Mk.). Die Dividende wird mit 16 Prozent (wie i. V.) auf das Aktienkapital von 17 (i. V. 15) Millionen Mark vorgeschlagen. Der Bericht teilt mit, daß die Verantwortung der Gesellschaft zur Kriegssteuer sich auf 3 368 400 Mark stellt. Der Betrag der Hypotheken und Darlehnsforderungen der Gesellschaft hat sich gegen das Vorjahr um weitere 198 415 Mark vermindert, derjenige des Depositenkontos dagegen um weitere 2 160 007 Mark erhöht. Für das laufende Geschäftsjahr hänge sehr viel davon ab, daß durch die innerpolitische Entwicklung die wirtschaftliche Ordnung und Arbeit nicht gestört werde. Aber selbst unter dieser Voraussetzung müsse jedenfalls mit bedeutenden Mehrausgaben auf einer Reihe von Gebieten gerechnet werden. Einmal werde das Lohnkonto eine erhebliche Steigerung erfahren, dann müßten unterstützende Herstellungs- und Ergänzungsarbeiten begonnen werden, und schließlich sind die erhöhten Preise für Rohstoffe, die gesteigerte steuerliche Belastung und der um 40 Mark pro Tonne gegen das Vorjahr erhöhte Herstellungspreis in Betracht zu ziehen. So siehe die Sicherung eines befriedigenden Ergebnisses für das laufende Geschäftsjahr noch dahin.

Deutsch-englischer Wettbewerb im Eisenexport. Die deutschen Eisenexporteure in Holland sind auf englische Konkurrenz gestoßen, die die deutschen Preise, welche auf Grund der heutigen Gestehungskosten gefordert werden müssen, unterboten hat. Die Folgen der gekürzten Arbeitszeit und der gesteigerten Löhne machen sich also schon im Export bemerkbar.

Verantwortlich für den politischen Teil: Carl Helms; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; für Sport, und Briefkasten: Heinrich Mielchner; Feuilleton, Unterhaltungsblatt, Vermischtes usw.: Dr. Karl Baer; für den Anzeigenteil: P. Hackenbracht.
Druck und Verlag von Otto Hendel.

Gewinnauszug der 12. Preußisch-Süddeutschen (238. Königlich Preußischen) Klassenlotterie

5. Klasse. 18. Ziehungstag, 29. November 1918.

Auf jede gezogene Nummer sind aber gleich bei Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

(Ohne Gewähr. A. St. A. f. B.) (Nachdruck verboten)

In der Vormittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 Mk. gezogen: 2 Gewinne zu 10 000 Mk. 119417

4 Gewinne zu 5000 Mk. 23433 76692

72 Gewinne zu 3000 Mk. 28850 44158 44761 45404 49519 62152 66435 67361 70039 72499 91325 92636 97777 97672 114272 116815 121716 121820 123217 123320 124206 125790 132504 161162 161579 170883 172313 176813 177269 181870 182255 186461 195449 208688 210211 213478

114 Gewinne zu 1000 Mk. 2768 4984 6317 16568 21562 23753 27300 27750 28614 28836 33145 33445 36810 37683 41546 47900 48171 52688 54869 56465 67922 69168 69859 70256 72420 80198 82616 86590 86821 86168 90171 91337 92390 116065 118142 120566 130282 131068 139038 142025 143563 150280 151352 166327 166526 166022 161469 165564 166200 167479 168249 170785 174714 177896 179389 179799 180724 190412 201579 202995 203633 206367 206508 210564 214506 216473 216564 218057 221682 221607 227177 231693

212 Gewinne zu 500 Mk. 2084 4316 6217 7195 9160 10519 13740 14012 16546 20022 20033 22441 25629 28573 27429 30490 31073 33213 41277 42271 43839 43849 44225 45761 50746 55540 59210 61742 64819 67747 69742 71954 73106 75273 76503 76619 76431 79158 79209 82646 86916 96512 96896 97640 99201 101833 102531 103915 110217 116836 114403 119146 119685 123949 124949 126407 131082 132085 132148 132986 133942 134419 135220 135897 140001 143906 144046 144745 147891 148310 152323 156767 163243 164007 164297 169142 171200 174077 174362 174540 176029 176078 176691 181081 187447 188014 190053 195561 196733 198135 202049 202349 206384 209975 213762 214061 215001 216872 217069 217482 221253 221416 222679 223950 227269 231378

In der Nachmittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 Mk. gezogen: 2 Gewinne zu 30 000 Mk. 105641

2 Gewinne zu 15 000 Mk. 17242

2 Gewinne zu 10 000 Mk. 69831

12 Gewinne zu 5000 Mk. 33797 37200 46397 65115 115964 118076

72 Gewinne zu 3000 Mk. 6770 20106 20972 34317 44325 56449 65185 65597 74446 79277 89201 102304 104203 111018 116279 116316 131620 145976 146784 148296 151707 152693 159047 169004 169956 170863 174541 177786 183348 193254 196456 197989 206022 220813 222314 222503

142 Gewinne zu 1000 Mk. 2969 5309 8918 6785 9065 10343 13778 15676 19206 25454 26154 30149 31329 34353 34653 35732 47909 49264 51311 54518 72124 74540 82339 88149 90137 93215 94941 96126 97236 106094 110045 114461 114750 120913 121482 128630 129370 135259 135289 140793 144148 147676 149545 151509 152139 159836 163248 166345 173358 173613 174608 174643 180429 181082 183891 183292 188221 192900 207608 207652 213371 213407 215564 216883 223408 226258 229569 231349 232509 233046 233957

196 Gewinne zu 500 Mk. 3580 6100 6401 7987 13258 14150 17176 17411 25911 26510 27266 28701 29172 30834 32005 32706 35575 36656 36782 42180 49498 50350 51654 52186 53324 56745 56779 57613 60664 65912 71376 71409 73586 75066 76059 80112 80757 83762 83248 86078 87518 88004 96079 97339 106510 106836 113842 115797 120773 120919 121144 121826 126222 130600 136426 137501 138565 138596 143872 144855 152799 154853 155958 162287 163910 163810 172601 173508 173823 174450 174628 175773 176204 176921 176388 177021 177938 179552 183488 186591 192653 195272 197116 197452 202432 203187 208995 209384 204736 209589 207630 213880 220295 221634 222771 229955 226577 231789

Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G. Filiale Poststr. 12. Fernspr. 1382, 1383, 1692. Depositenkasse Rollstrasse 133. Fernspr. 6189. Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Offene Stellen

Für Versicherungsvertreter
bietet sich durch Uebernahme der mit bedeutenden Zuflüssen bestande ausgestatteten
Hauptagentur Halle a. S.
erster Unfall-, Einbruchdiebstahls-, Haftpflicht- und Transportversicherungs-Gesellschaft als Gelegenheit zur Gründung eines größeren Versicherungsgeschäftes. Die Hinzunahme eines Feuerversicherungsmandates wird evtl. in Erwägung gezogen. Reflexionen, mit eingeführter, kautionsfähiger Bewerber werden um Angabe eines Angebots unter O. S. 3935 an Haasenstein & Vogler A.-G., Magdeburg, erbeten.

Bürogehilfin,
tüchtige in Stenogr., Schreibmaschinen und Büroarb. 1. Jan. gesucht. Monatsgeh. bis 500 M. vorteilh. u. Angeb. m. Zeugn. unt. B. A. 612 an Rudolf Mosse, Bildstr. 4, erb.

Suche für sofort ein ordentliches
Dienstmädchen
für leichte Hausarbeiten.
Eh. Breitkreuz, Mansfeldersträ 24

Zu verkaufen

Klubsessel
und
Klubsofas
empfiehlt
als besondere Spezialität
Möbelfabrik
C. Hartmann,
Halle a. S., Vl 25
Kl. Ulrichstr. 36 a u. b
Ca. 200 Musterzimmer!

Kaufgesuche

Pferde
zum Schlachten
kauft ständig. Rossschlachtungen sanitätlich und hygienische Bedienung. Zum Ankauf laut Verordnung vom 14. 6. 18 zugelassen V2255 4
Max Zaubitzer,
Halle (S.), Steinweg 52,
Fernruf 3515 V2214

Unterricht

Saal. Höhere Maschinenbauschule zu Köthen
für Maschinenbau und Elektrotechnik,
Unterrichtsdauer 5 Semester. Für Kriegsteilnehmer besondere Vergünstigungen.
Beginn des Unterrichts am
14. Januar 1919.
Programme kostenlos
Der Direktor.

Hallische Apotheken
heute nachmittag geöffnet:
Wittekinds-Apotheke, Reilstraße 58. Tel. 1141
Engel-Apotheke, Kleinschmieden 6. Tel. 1013.
Richard-Wagner-Apotheke, Richard-Wagner-Str. 44. Tel. 3311.
Ilsen-Apotheke, Mansfelder Straße 66. Tel. 3647.
Waisenhaus-Apotheke, Königstraße 94. Tel. 6420.
Neue Apotheke, Ludwig-Wucherer-Str. 10. Tel. 6354.
Süd-Apotheke, Robert-Franz-Straße 32. Tel. 3464.

Praxis wieder aufgenommen.
Dr. Max Fischer,
Facharzt für Haut- und Harnleiden,
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 3, II.

FEUERBRÜCKE D.R.P. u. Auslandspat.
statt
Abstreifer.
Fast kein Verschleiß. — Grössere Betriebssicherheit. — Erheblich höherer Nutzeffekt im Dauerbetrieb. — Wesentlich einfachere Bedienung (grössere Unabhängigkeit vom Heizerpersonal). — Selbsttätige Schlackenabfuhr. — Zugänglichkeit auch des hinteren Rostendes. — Erhöhung der Rostleistung. — Auch für minderwertige Brennstoffe gut geeignet, die sich mit Abstreifern nicht oder nur schlecht verneisen lassen. — Für alle Arten von Wanderrostfeuerungen. — Wenigste Verbesserung des Unterwindgebläses. — Zeugnisse über vierjährige Betriebserfahrungen. — Ueber 1000 Feuerbrücken in Betrieb bezw. Ausführung. — Ueber 500 Feuerbrücken nachbestellt
a 9416
Luc. Steinmüller Gummersbach

Vermischtes

Leimringe
müssen jetzt neuerdings werden.
Sich empfiehlt
Raupenleim, Unterlagepap., sowie gestrichene Leimringe, Karbolineum, Baumwachs,
Antifuel,
behördlich empfohlenes Mittel gegen die Blutlaus,
Raupenfänger, Baumfänger,
Moritz Bergmann,
Samenhandlung,
Markt 20. Fern pr. 107.

Gebr. Bethmann
Werkstätten
für Wohnungskunst.
Halle a. d. S.,
Gr. Steinstraße 79-80.
Ständige
Möbel-Ausstellung
V2235

Bettnässer. Befreiung in kurz. Alter und Geschlecht angeben. Auskunft unentgeltlich Margarete Berlin, Belle-Alliance-Straße 32.

Schluss
der
Anzeigen-Annahme
vormittags
10 Uhr.
Der Verlag.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-191812011/fragment/page=0003

Bankhaus
Paul Schauseil & Co.
Halle a/S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg.
Agenturen in Gräfenhainichen u. Düben.

An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Banknoten und Geldsorten.

Scheck-Konto-Korrent-Wechsel-Verkehr.
Domizilstelle für Wechsel.
Einlösung von Zinsscheinen.

Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen (Depositen).
Stahlkammer mit vermietbaren Schliessfächern.

Walhalla-Operetten-Theater.
Anfang 7½ Uhr.
Letzter Sonntag! Letzte 3 Tage!
Sah ein Knab' ein Röslein stehn.
Sonntag ¼4 Uhr: Familien-Vorstellung.
Lisl's Märchenreise.
Blumen-, Zwergen-, Schlaraffenballett.
Mit Eltern und Kinder halbe Preise. A1595
Mittwoch Erstaufführung:
Das Fürstenkind.
Grosse Operette von Franz Lehar.
Vorverkauf hierzu eröffnet.
Kasse Sonntags ab 10 Uhr ununterbr.

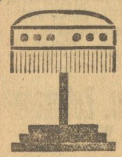
Musikgruppe Halle.
Nachweis tüchtiger Musiklehrerinnen für sämtliche musikalischen Fächer.
Anfragen an Fräulein Schieter
Kleine Ulrichstraße 17 I, 3—4 Uhr.

Wald-Sanatorium
Sommerstein
Regenerations- b. Saalfeld in Thüringen. und Schroth-Kuren.
Aeusserst wirksam
Aufklär.-Schriften H. 49 frei. Sorgsame Verpflegung.

Friedrichroda Sanatorium Dr. Lippert-Kothe
Sorgsame ärztliche Behandlung. Gute Verpflegung.

Ausschneiden!
Wilhelm-Busch-Album und *Neues Wilhelm-Busch-Album*
Großquart-Format. In 2 Prachtbänden je Mk. 37,40 einschließlich Teuerungszuschlag.
Jeder Band etwa 500 Seiten Text mit etwa 1500 Abbildungen.
Gegen Monatszahlungen von **4 Mark** für jeden Band.
Karl Block, Berlin SW68, Buchhdlg. Kochstraße 8. Postscheckkonto 30749.
Unterschrift gilt als Bestellung bei nicht Durchstreichen.
Wenn sofort gleichzeitig — ist durch Nachnahme zu erheben — wird durch Monatszahlungen von 4 Mark für jeden Band begleichen. (Nichtgewünschtes streichen.) Geschäftsnotiert Berlin.
Ort (Post) u. Datum: _____
Name, Stand und Adresse: _____
274

Gemahlenen kohlensauren Kalk, gemahlenen gebrannten Stückenkalk
liefert preiswert und prompt
Edmund Müller, Kalkgroßhandlung,
Magdeburg, Kaiserstraße 90. Fernsprecher 4831.
Preis auf Anfrage sofort. a012992



Kurt Litzenberg,
Metallwarenfabrik,
Verkaufsstelle: Gr. Steinstr. 11,
empfiehlt sehr vorteilhaft:
Lampen für Gas und elektrisch Licht.
Alle Einzelteile für Gas und Elektrisch.
Komplette Neuanlagen. Reparaturen. Umwandlungen Gas in Elektrisch V6785

Hypothekenschutzbank Sachsen-Anhalt
Aktiengesellschaft zu Halle, Barfüsserstr. 15
übernimmt
Bürgschaft für Hypothekenkapital
— auch nachstelliges — und für pünktliche Zahlung der Hypothekenzinsen.
Sie empfiehlt öffentlichen und privaten Geldgebern die Benutzung ihrer für sie kostenlosen Einrichtungen.
Mitarbeiter allerorts erwünscht.

Seidene Damen-Mäntel
in sehr grosser Farben-Auswahl, guten Stoffen, allen Grössen und den verschiedensten Macharten empfiehlt preiswert V3325
H. Schace Nachfolger,
Halle a. S., A. u. F. Ebermann, Gr. Steinstr. 84.

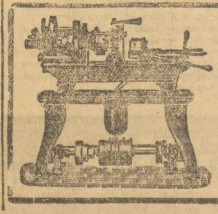
Zentral-Heizungen
Niederdruckdampf- und Warmwasser-Heizungen
mit Selbstregulierung und alle anderen Heizungsanlagen,
Trocken-Anlagen, Bade-Einrichtungen, Dampf-Kochküchen, Dampf-Waschküchen
Dicker & Werneburg
Gegr. 1878. HALLE A. S. Fernspr. 6031.

Habe meine Tätigkeit wieder aufgenommen.
Rudolf Kraemer,
Dentist,
Nur Leipzigerstr. 21, II., gegenüber Passage-Theater.
Telephon 4343.
Sprechzeit 9—12, 2—6.

Unsere bedeutend erweiterte
Photo-Werkstätte
bringen wir in Erinnerung.
Spezialität: V5305
Herstellung künstlerischer Vergrösserungen nach Amateur-Aufnahmen in schwarz und sepia Ausführung.
Schönste Weihnachtsgeschenke.
Durch vermehrtes Personal wieder prompte Lieferung.
Ballin & Rabe,
Poststr. 14. pt. u. I. Et.
Grösstes Photo-Haus am Platze.

Zillmann & Lorenz
Spedition — Möbeltransport
Delitzscherstr. 9, Fernruf Nr 6055
übernehmen wieder
Verpackung von Möbeln, Glas, Porzellan und Kunstsachen durch fachkundige Handwerker.

Handarbeiten
in den neuesten Zeichnungen, Reiche Material-Auswahl.
Alex Michel



Revolver-Drehbänke
mit Werkzeugen für alle Zwecke fabrizieren
Langer & Co.
Maschinenfabrik
Chemnitz SW, 19

Thale (Harz) Lehr- u. Haushalt-Pensionat v. Fr. Prof. Lohmann. Beste Erfolg. u. Krdit. in gerichtlicher Wahlfage. Prosp.

Zum Deutschen Schwert
neben der Kreissparkasse
gemütlich warm, schönes Licht, anerkannt gute Biere,

Speisezimmer
Herrenzimmer
Damenzimmer
Schlafzimmer
Küchen.
Grosse Auswahl.
Möbelfabrik
Albert Marlick Nachf.
Inh. Richard Ziemer.
Halle a. S., Alter Markt 2.
V6045

Kisten Kistenteile
liefert billigst ladungsweise frei jeder Station
Hch. Albert Heidenann,
Minden i. W.

Louis Börner,
Werkstätten für Raumkunst,
Halle a. S., Leipzigerstr. 12.
Fernsprecher 6122.
V4034 Komplette
Wohnungseinrichtungen und einzelne Zimmer
in gediegener Ausführung und soliden Preisen.
V8075

Stuhlsitze
aus Holz in allen Größen
Max Sobel,
Steinweg 45, Reilstr. 1
V5991 Ammendorf: Bahnhofstraße 3.

Elektrische
Beleuchtungskörper,
Kronen, Stehlampen, Nachtischlamp., Ampeln, elektr. Plätten, Metalldraht-Halbwattlampen sowie alle elektr. Materialien.
Franz Berger, An der Universität 13, Elektr. Licht u. Kraftanl.

Armee-Dauer-Batterie
Stück 1,75 M. V5995
Sobel, Steinweg 45, Reilstraße 1, Ammendorf Bahnhofstr 3

Baracken 10 × 30 m, 10 × 15 m, 5 × 5 m
sofort lieferbar.
Richard Mittag,
Barackenwerk, a3347/2
Spremberg.

Nahtlos gezogene
Präzisions-Stahlrohre
von 8 bis 50 mm Ausserm Durchmesser Wandstärke verschieden a0330/1
können sofort aus Vorrat liefern
C. D. Magirus A.-G., Ulm a. D.

Pelze
in allen Fellarten, als: Marder, Fuchs, Alaska, Skunks, Iltis, Nerz etc., von den einfachsten bis zu den elegantesten Modellen, kaufen Sie jetzt noch zu vorteilhaften Preisen, ebenso
Pelz- u. Velourhüte
in grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen nur im V3315
Pelzhaus Rosenberg,
Halle (S.), Gr. Ulrichstrasse 6-8. Fernsprecher 4203.
Beachten Sie gefl. meine Ausstellung.
— Sonntags geöffnet. —

Maschinen- und Cylinderöl, Bohröl, Maschinenfett, Putztücher, Lösungsmittel
bietet vorteilhaft an, nur an Selbstverbraucher a03251
Joh. Rohr, Altona O.

Weihnachtsbitte
der Ersten Kinderbewahranstalt Sophienstraße 24 und ihrer Zweiganstalt Kl. Klausstraße Nr. 8.

Um den Kindern unserer Anstalten auch in diesem Jahre eine Weihnachtsfreude bereiten zu können müssen wir unseren werten Mitbürgern, Freunden und Gönnern unserer Anstalten wiederum die Bitte ans Herz legen, uns mit Geben an Geld, Kleidungsstücken 2c. zu unterstützen.

Die uns anvertrauten Kinder gehören den ärmeren Ständen an, deren Väter zum Teil gefallen und in fremder Erde ruhen und können wir aus unserm Mitteln allein den Weihnachtstisch nicht so decken, wie wir gern möchten. Wir bitten deshalb um die Mittel zu und Spendebereitschaft unserer Mitbürger.

Auch die kleinste Gabe wird mit Dank angenommen von den unterzeichnenden Vorstandsmitgliedern sowie von den Leiterinnen der Anstalten!

Schwester Kethe, Sophienstraße 24 und Schwester Matthes, Kl. Klausstraße 8.

Frau Oberpfarrer Prof. Schmidt, An der Marienkirche 2, Stadtrat Dr. Tepelmann, Reilstraße 51, Fabrikdirektor Dr. Adolf Schultze, Merseburgerstr. 153, Herr und Frau Bergrat Schroder, Lebensmittelwerke 7, Meistermeister Reichardt, Leipzigerstr. 31, Frau Geh. Kommerzrat Hübner, Leutzerstr. 5, Frau Geheimrat Lindner, Friedrichstr. 69, Frau Stadtrat Riemeyer, Hermannstraße 15, Frl. Hedwig Steuerlein, Reichardstr. 1, Fr. E. von Kospitzinski, Kaiserstraße 20, part., Frau Pastor Dr. Mengel, Lindenstr. 8, Frau ahad. Bildhauer Marie Reitling-Quert, Harz 11, Herr ahad. Bildhauer Reitling, Harz 11, Pastor Friedrich Jahr, An der Marienkirche 5, Frau Sen.-Rat Dr. Lange, Friedrichstr. 47, Baumeister Kuhnt, Steinweg 42.

Hallesche Röhrenwerke Akt.-Ges.
Halle a. S., Fernsprecher 6903.
Abteilung C
Centralheizungen
aller Systeme.
Fabrik- und Grossraum-Heizungen.
Eigene Rohrhütte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-191812011/fragment/page=0004